

An der Bushaltestelle in eine andere Welt

»Haltestelle Geister« im Scheffelgymnasium

Lahr (cb). Es war schwer einzuordnen, das Stück, das die Oberstufen-Theater-AG des Scheffelgymnasiums am Freitagabend aufführte. Aber es war wieder einmal gekonnt präsentiert. Die Aula des Scheffelgymnasiums war hoffnungslos überfüllt, das Publikum begeistert.

Es war keine Komödie aber auch keine Tragödie: Es war sarkastisch, ironisch, zynisch, witzig aber doch auch irgendwie tragisch. »Haltestelle Geister« heißt das Stück von Helmut Krausser, das in Jugendsprache durch eine Geschichte voller kurzer Szenen führt.

Eine Bushaltestelle mit vier Stühlen, ein Haltestellenschild und ein großer Aschenbecher – das alles vor einem weißen Hintergrund – ist das Bühnenbild. Hier treffen immer wieder zwei bis drei Personen aufeinander. Da ist beispielsweise die etwas zickige »extraterristische« Gracia Gala, Prinzessin vom Planeten Tallulah, die darauf wartet, von ihren Planetenbewohnern wieder abgeholt zu werden.

Dann sind da noch der Mann vom Grill (Felix Wacker), der es auf die Prinzessin abgesehen hat, ein älterer Mann (Max Schmidt), der erst von den drei Freundinnen Eva, Pferdeschwanz und Conny (Isabell Oster, Anne Lohrer und Elisabeth Hübers) oder auch drei »Tussen« genannt, ausgeraubt wird und sich dann in seiner Verzweiflung von Rico (klasse gespielt Nikos Papathanassopoulos) »Pillen« gegen eine »Knarre« andrehen lässt, um dann bei einem Unfall gemeinsam mit Pferdeschwanz zu sterben.

Der Großinquisitor (brillant Mario Di Clemente), der sich mit einer »Prinzessin« im In-

ternetchat verabredet hat, nachdem er mit ihr »sehr guten und wortgewandten E-Mailsex« hatte und seine Fantasien erklärt, wartet vergeblich drei Stunden auf die Angebetete. Aber zum Glück weiß er ja: »Frauen verspäten sich, das hat man als Mann so gelernt«.

Mordlust überkommt den Mann aus der Oper (realistisch dargestellt von Simon Heitz), der geflüchtet ist, weil seine Frau – »die Schlampe« (Alessa Wilhelm) – wegen eines Rotweinflecks rumzickte und der sie am Ende auch erschlägt. Und dann sind da noch ein sehr alter Mann (Olivier Morrelle), der verzweifelt seine Frau (Alexandra Maghet) sucht und erst findet, als er sie aus dem Bus ins Jenseits an der Bushaltestelle entdeckt. Schließlich der Tütenpenner (Frederic Probst), der ständig Stimmen hört und an sich zweifelt. Stimmen, die allerdings aus dem Bus ins Jenseits kommen und ihn Botschaften übermitteln lassen.

Die Liebschaft aus dem Internet (Carola Wickert), die vom »Dunklen Mantel« (unheimlich Angela Schoor), die einen nach dem anderen in ihrem Bus ins Jenseits sammelt, mit einer Zigarette fast umgebracht wird, zwei Polizisten (Anna Silberer und Andreas Papathanassopoulos) sowie der Narr (Sandra Stang) und die Tuba (Christopher Büttner).

Der Bus ins Jenseits ist voll, die Hälfte aller, die an der Bushaltestelle gewartet hatten, sitzen drin und sind hinter der weißen Wand als Geister sichtbar, als er mit grellen Lichtblitzen und dem Lied »Stairway to Heaven« von Led Zeppelin startet.



Die Geister warten auf die Abfahrt des Busses ins Jenseits, während der »Großinquisitor« auf seine Internetliebschaft wartet. Foto: cb